



Kinderschutzkonzept

der Arnold-Zweig-Grundschule

Stand 08/2024

Verfasst von: Stefanie Gerlach, Janine Sannemann

GLIEDERUNG KINDERSCHUTZKONZEPT

1 Einleitung	1
2 Hauptteil	1
2.1 Definitionen	3
2.2 Potential- und Risikoanalyse	3
2.3 Unsere Schulwerte	7
2.4 Verhaltenskodex	8
2.5 Prävention	10
2.5.1 Präventive Bildungsangebote für Schüler:innen	10
2.5.2 Stärkung der Elternarbeit	11
2.5.3 Kommunikationswege für Schüler:innen und Eltern	12
2.5.4 Schulinterne Strukturen und Maßnahmen	12
2.5.5 Kooperation mit externen Fachstellen	13
2.5.6 Kontinuierliche Weiterbildung des Personals	14
2.6 Interventions- und Notfallplan	14
3 Ausblick	15

Quellenangaben

Anhang 1: Kommunikationswege für Schüler:innen und Eltern

Anhang 2: Verfahrensablauf bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

1. Einleitung

Die Arnold-Zweig-Grundschule ist eine Ganztagschule in offener Form und liegt im Nordosten Berlins im Bezirk Pankow. Die Schulanfangsphase wird mit jahrgangsübergreifenden und jahrgangsbezogenen Lerngruppen gestaltet. Derzeit besuchen ca. 580 Schüler:innen die Schule, davon haben 125 Schüler:innen eine andere Familiensprache als Deutsch. Die Bevölkerung im Bezirk Pankow wächst stetig und somit auch der Bedarf an Schulplätzen an dieser Schule. Die Schülerschaft besteht aktuell aus Schüler:innen aus den Bezirken Pankow, Reinickendorf und Mitte. Aktuell sind 40 Lehrkräfte (davon 2 Lehramtsanwärter:innen, 2 Lehrkräfte im berufsbegleitendem Vorbereitungsdienst, 2 Sonderpädagog:innen), 2 Religionslehrer:innen, 2 Lebenskundelehrer:innen, 20 Erzieher:innen und eine Schulsozialarbeiterin an der Schule beschäftigt.

Mit diesem Kinderschutzkonzept setzen wir uns aktiv dafür ein, ein schulisches Umfeld zu schaffen, das durch Prävention, klare Verhaltensregeln und vernetzte Zusammenarbeit gekennzeichnet ist. So können wir gemeinsam dafür sorgen, dass die Arnold-Zweig-Grundschule auch weiterhin ein sicherer und unterstützender Ort für jedes Kind bleibt. Unser Kinderschutzkonzept basiert auf den Vorgaben des Berliner Schulgesetzes (§8 Abs. 2 Berliner SchulG) und wird kontinuierlich an die aktuellen Gegebenheiten und Bedürfnisse unserer Schulgemeinschaft angepasst.

2. Hauptteil

Unser Kinderschutzkonzept umfasst wesentliche Aspekte, die den Schutz der Schüler:innen gewährleisten und eine sichere Lernumgebung schaffen. Dazu gehören die Definition von Schlüsselbegriffen, die Analyse von Potenzialen und Risiken, das Leitbild der Schule, ein Verhaltenskodex, präventive Maßnahmen, Interventions- und Notfallpläne, sowie das Beschwerdemanagement und die Vernetzung mit externen Fachstellen. Diese Bestandteile bilden die Grundlage für eine ganzheitliche Kinderschutzarbeit an unserer Schule.

2.1 Definitionen

Um einen klaren Rahmen für den Kinderschutz an unserer Schule zu schaffen, ist es notwendig, die zentralen Begriffe zu definieren:

- **Kindeswohlgefährdung:** Eine Situation, in der das körperliche, geistige oder seelische Wohl eines Kindes akut oder langfristig gefährdet ist. Dies kann durch Vernachlässigung, Misshandlung, sexualisierte Gewalt oder andere Formen von Gewalt geschehen.
- **Sexualisierte Gewalt:** Alle sexuellen Handlungen, die an oder vor Kindern vorgenommen werden, inklusive sexueller Übergriffe ohne körperliche Berührung, Online-Gewalt und psychischer Manipulation. Die Auswirkungen auf betroffene Kinder sind oft gravierend und können lebenslange psychische und körperliche Schäden verursachen.
- **Mobbing und Cybermobbing:** Wiederholte negative Handlungen, die von einer oder mehreren Personen mit dem Ziel ausgeführt werden, einer Person zu schaden. Mobbing im digitalen Raum wird als Cybermobbing bezeichnet. Beide Formen führen zu erheblichen Belastungen für betroffene Kinder und Jugendliche, wie sozialer Rückzug, psychosomatische Beschwerden oder Schulangst.

2.2 Potenzial- und Risikoanalyse

Um die Ausgangslage unserer Schule im Bereich des Kinderschutzes genau zu bestimmen und gezielte Handlungsbedarfe abzuleiten, haben wir eine umfassende Potenzial- und Risikoanalyse durchgeführt. Diese Analyse umfasste sowohl räumliche als auch organisatorische Aspekte, um sicherzustellen, dass unsere Schule ein sicherer Ort für alle Schülerinnen und Schüler ist.

Räumliche Risiken

Im Rahmen des Kinderschutzteams und während eines gemeinsamen Studientages zum Thema Kinderschutz wurden bestimmte Bereiche der Schule als potenzielle Risikozonen identifiziert:

- **Kindertoiletten:** Diese wurden als ein Bereich eingestuft, in dem besondere Vorsichtsmaßnahmen erforderlich sind, um sicherzustellen, dass die Privatsphäre der Kinder gewahrt bleibt und Missbrauch vorgebeugt wird.
- **Umkleide- und Duschsituation während des Schwimmunterrichts:** Diese Situation wurde als potenzielles Risiko erkannt. Aktuell arbeitet das Erziehersteam an einer Überarbeitung der Abläufe, um eine höhere Sicherheit und mehr Schutz der Privatsphäre zu gewährleisten.
- **Schulgelände und -gebäude:** Es wurde festgestellt, dass das Schulgelände und -gebäude leicht zugänglich für schulfremde Personen sind. Ursachen dafür sind offene Schultore und Verbindungstüren, die aus Brandschutzgründen auf jeder Etage zum benachbarten Gymnasium und zur Jugendkunstschule hin offenstehen. Diese offene Struktur birgt das Risiko, dass Unbefugte ungehindert Zugang zur Schule erhalten können.

Organisatorische Maßnahmen

Um diesen Risiken entgegenzuwirken, wurden folgende Maßnahmen eingeführt:

- **Nutzung der Personaltoiletten:** Das gesamte Schulpersonal wurde angewiesen, darauf zu achten, dass Erwachsene, einschließlich Eltern, ausschließlich die Personaltoiletten benutzen. Diese Maßnahme soll verhindern, dass Erwachsene unbeaufsichtigt die Kindertoiletten betreten.
- **Aktives Ansprechen schulfremder Personen:** Alle Pädagog:innen sind dazu angehalten, schulfremde Personen aktiv anzusprechen und nach ihrem Anliegen zu fragen. So soll sichergestellt werden, dass Unbefugte sich nicht unkontrolliert auf dem Schulgelände aufhalten.

Schülerbefragung

Um die Perspektive der Schüler:innen in die Potenzial- und Risikoanalyse einzubeziehen, wurde eine Befragung durchgeführt. Diese orientierte sich an der Handreichung „Kinder- und Jugendschutzkonzepte an Berliner Schulen“ der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Für die Klassen 1-3 wurde ein vereinfachter Fragebogen verwendet. Zur Teilnahme am Schulparlament wurde eine Klasse pro Jahrgang ausgelost. Insgesamt nahmen 120 Kinder aus den Klassenstufen 1 bis 6 an der Befragung teil.

Ergebnisse der Schülerbefragung:

Aussage	Stimmt	Stimmt zum Teil	Stimmt gar nicht
Ich gehe gerne in die Schule und fühle mich dort gut.	48	66	6
In den Hofpausen fühle ich mich gut.	57	50	13
Das Thema „Mein Körper gehört mir!“ hatte ich im Unterricht.	85	18	17
Die Erwachsenen in der Schule sind freundlich und achten auf unsere Grenzen.	59	54	7
Sie hören mir zu und ich kann sie um Hilfe bitten, wenn ich etwas alleine nicht schaffe.	79	35	7
Sie sind fair und gerecht zu jedem Kind	34	64	22
Die Erwachsenen in der Schule fragen nach den Wünschen und Meinungen von uns Kindern.	47	45	28
In der Schule lernen wir etwas über unsere Rechte.	77	34	8
In der Schule können wir über Probleme reden und es gibt auch Gelegenheiten dazu (z.B. Kindersprechstunden, Vertrauenslehrkräfte, Klassenrat, Feedback-Runden).	89	27	4
Wenn ein Kind zuhause oder außerhalb der Schule Probleme oder Sorgen hat, dann gibt es in der Schule Ansprechpersonen	80	27	13

Zusammenfassung der Ergebnisse:

Die Befragung zeigt, dass sich die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler in unserer Schule sicher und wohlfühlt. Besonders positiv wurde hervorgehoben:

- **Thema „Mein Körper gehört mir!“ im Unterricht:** 71% der Kinder gaben an, dass dieses wichtige Thema im Unterricht behandelt wurde.
- **Möglichkeiten zur Problembesprechung:** 74% der Kinder fühlen sich in der Schule gut aufgehoben, wenn es darum geht, über Probleme zu sprechen. Sie empfinden die vorhandenen Angebote als ausreichend.

Allerdings gab es auch Kritikpunkte:

- **Gerechtigkeit und Fairness:** 18% der befragten Kinder haben den Eindruck, dass nicht alle Erwachsenen in der Schule fair und gerecht zu jedem Kind sind.
- **Berücksichtigung von Wünschen und Meinungen der Kinder:** 23% der Schülerinnen und Schüler fühlen sich nicht ausreichend gehört, wenn es um ihre Wünsche und Meinungen geht.

Weiteres Vorgehen:

Die Ergebnisse der Befragung werden zeitnah in einer Gesamtkonferenz besprochen. Dabei wird das Schulpersonal gemeinsam überlegen, wie der Schulalltag noch besser gestaltet werden kann, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Besonderes Augenmerk wird daraufgelegt, die genannten Kritikpunkte anzugehen und Verbesserungen im Sinne des Kinderschutzes zu implementieren.

2.3 Unsere Schulwerte

Im Jahr 2023 hat das Kollegium der Arnold-Zweig-Grundschule an einem Studientag gemeinsam neue Ziele und Wertevorstellungen entwickelt. Diese Werte prägen unser Zusammenleben und unsere Arbeit an der Schule.

Was sind Werte?

Werte sind Verhaltensweisen, die von der Gesellschaft als wünschenswert angesehen werden und wichtig für ein harmonisches Zusammenleben sind. Die Prioritäten individueller Werte können dabei von Person zu Person unterschiedlich sein.

Wertschätzung/wertschätzend bedeutet für uns:

- Wir gehen im Schulalltag höflich und respektvoll miteinander um.
- Wir hören uns gegenseitig aufmerksam und ruhig zu.
- Wir respektieren und akzeptieren die Grenzen und Meinungen Anderer.
- Wir geben einander konstruktives Feedback.
- Wir beteiligen uns an demokratischen Entscheidungsprozessen.
- Wir achten auf die Bedürfnisse Anderer.

Gemeinschaftlich bedeutet für uns:

- An unserer Schule gestalten wir den Schulalltag miteinander und planen, handeln und erleben gemeinsam.
- Um ein „Wir-Gefühl“ zu schaffen, führen wir Ausflüge, Klassenfahrten, Schulfeste, Projekttag und mehr gemeinsam durch.
- Im Klassenrat und im Schulparlament arbeiten die Kinder aktiv an der Gestaltung der Schule mit.

Reflektiert bedeutet für uns:

- Ich nehme mich selbst wahr, denke über mein Handeln nach und verändere ggf. Aspekte situationsbedingt.
- Konstruktiver Umgang mit Kritik.

Freundlich bedeutet für uns:

- Wir achten auf freundliche Umgangsformen (Bitte & Danke, freundliches Grüßen, eigene Außenwirkung, Hilfsbereitschaft)
- Wir achten auf eine wertfreie und respektvolle Kommunikation (ruhig und sachlich miteinander sprechen, sich entschuldigen).
- Wir achten auf eine gute Fehlerkultur und verstärken positiv.
- Wir reden offen miteinander statt übereinander.

Strukturiert und lösungsorientiert:

Um den Herausforderungen des schulischen Alltags zu begegnen und Sicherheit und Geborgenheit im Schulalltag zu schaffen, arbeiten wir strukturiert und lösungsorientiert. Das bedeutet für uns:

- Wir schaffen altersgerechte und transparente Tagesabläufe.
- Wir integrieren Rituale in Alltag- und Jahresplanung.
- Wir benennen feste Ansprechpartner:innen aus verschiedenen Professionen.
- Wir haben verbindliche Schulregeln und kommunizieren Anliegen offen und ehrlich.

Diese Werte leiten unser tägliches Handeln an der Arnold-Zweig-Grundschule und tragen dazu bei, ein respektvolles, gemeinschaftliches und unterstützendes Umfeld für alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft zu schaffen.

2.4 Verhaltenskodex

Im Rahmen eines Studientages zum Thema Kinderschutz haben wir gemeinsam mit allen Mitarbeiter:innen der Schule folgenden Verhaltenskodex entwickelt und abgestimmt. Ziel ist ein grenzwahrender, schützender und stärkender Umgang mit unseren Schüler:innen und Klarheit und Orientierung für alle Mitarbeiter:innen.

Verhaltenskodex der Mitarbeiter*innen der Arnold-Zweig-Grundschule für einen ganzheitlichen Kinderschutz

1. Wir sehen Kinderrechte als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit an.
2. Wir gehen wertschätzend, respektvoll und empathisch miteinander um.
3. Wir sind Vorbilder für eine gewaltfreie Kommunikation.
4. Wir gehen verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um.
5. Wir achten die gesetzlichen Vorgaben (JuSchG).
6. Wir erarbeiten gemeinsam transparente, klare und nachvollziehbare Regeln und Konsequenzen.
7. Wir nehmen Eltern oder Bezugspersonen als Expert*innen für ihre Kinder wahr und respektieren sie in ihrer Verantwortung.
8. Wir reflektieren unser pädagogisches Handeln.
9. Wir ziehen Schlüsse aus unseren Beobachtungen, um Kinder zu schützen.
10. Wir entwickeln und fördern die Kinder nach ihren individuellen Bedürfnissen.
11. Wir verfügen über Basiswissen zum Thema Kinderschutz und sexualisierte Gewalt, um Kinder zu stärken, zu schützen und im Falle eines Verdachts handeln zu können.
12. Zum Schutz und/oder zur Beruhigung können Kinder vorübergehend aus der Gruppe herausgenommen werden.

Verbotenes Verhalten

1. Seelische, körperliche und/oder sexualisierte Gewalt wird nicht angewandt.
2. Kinder werden nicht zum Essen gezwungen.
3. Wir manipulieren Kinder nicht.
4. Mit Kindern wird nicht über private Netzwerke kommuniziert.
5. Einzelne Kinder und Jugendliche werden nicht bevorzugt.
6. Es werden keine privaten Geldgeschäfte mit Kindern gemacht.
7. Es werden keine Geschenke, die nicht im Arbeitszusammenhang stehen, versprochen und/oder gemacht.
8. Unerwünschte Berührungen oder körperliche Annäherungen, insbesondere in Verbindung mit dem Versprechen einer Belohnung oder Androhung von Strafe, sind verboten.
9. Die Mitnahme von Kindern nach Hause und/oder mit einem Pkw ist verboten.
10. Kinder werden nicht zur Geheimhaltung unseres Verhaltens animiert.
11. Kinder werden nicht eingeschlossen.
12. Wir setzen Kinder nicht aktiv auf unseren Schoß

kontextbezogenes Verhalten:

Dieses Verhalten kann in bestimmten Situationen pädagogisch notwendig sein, muss aber für Kinder und Kolleg*innen transparent gemacht, im Kontext betrachtet und reflektiert werden, da es die Grenzen der Kinder verletzen könnte.

1. Wir können Kindern persönliche Gegenstände als Erziehungsmaßnahme und/oder als Sicherheitsmaßnahme abnehmen.
2. Kinder können aufgrund von groben/wiederholten Regelverstößen von Ausflügen und Aktivitäten ausgeschlossen werden und/oder von Eltern abgeholt werden.
3. Zum Selbst- und Fremdschutz können Kinder festgehalten werden.
4. Zur Erlangung von Aufmerksamkeit und bei Gefahr in Verzug können Mitarbeiter*innen der Schule ihre Stimme gegenüber Kindern erheben.

2.5 Prävention

Prävention bildet das Herzstück unseres Kinderschutzkonzepts und zielt darauf ab, Gefährdungen frühzeitig zu erkennen und zu verhindern. Durch ein umfassendes Präventionsprogramm schaffen wir ein sicheres und unterstützendes Umfeld für alle Schüler:innen. Unsere Präventionsmaßnahmen richten sich an Kinder, Eltern und das gesamte Schulpersonal und basieren auf klaren Regeln, gelebter Verantwortung und einem gemeinsamen Engagement für den Kinderschutz.

2.5.1 Präventive Bildungsangebote für Schüler:innen

Wir fördern das Bewusstsein der Kinder für ihre eigenen Rechte und Grenzen. Dazu gehören:

- **Regelmäßige Unterrichtseinheiten:** Themen wie „Mein Körper gehört mir!“, Mobbingprävention, Cybermobbing und sexualisierte Gewalt werden altersgerecht im Unterricht behandelt.

- **Streitschlichter-Programm:** Nach dem Berliner Konfliktlotsenmodell ausgebildete Schüler:innen unterstützen bei der Konfliktlösung und fördern ein friedliches Miteinander.
- **Workshops und Projekte:** Außerschulische Programme wie das Gewaltpräventionsprojekt für Klassen, das Theaterprojekt „Trau dich“ und die Ausstellung „echt stark“ stärken das Selbstbewusstsein der Kinder und vermitteln ihnen wichtige Strategien zum Umgang mit Gewalt und Missbrauch.
- **Präventionsprojekt zu Cybermobbing:** Alle 6. Klassen nehmen an einem speziellen Präventionsprogramm teil, das die Gefahren von Cybermobbing und -grooming thematisiert und den sicheren Umgang mit digitalen Medien fördert.
- **Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“:** Dieses Netzwerk und der dazugehörige Wahlpflichtkurs unterstützen unsere Schüler:innen dabei, sich aktiv gegen Rassismus und Diskriminierung zu engagieren.

2.5.2 Stärkung der Elternarbeit

Um Eltern in ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen und sie für das Thema Kinderschutz zu sensibilisieren, bieten wir regelmäßig Informationsveranstaltungen und Workshops an. Diese Angebote beinhalten:

- **Elterninformationsveranstaltungen:** Themen wie sexualisierte Gewalt, Cybermobbing und das allgemeine Kinderschutzkonzept der Schule werden in Kooperation mit Expert:innen von Wildwasser e.V. vermittelt.
- **Partizipative Elternarbeit:** Durch enge Zusammenarbeit mit Elternvertretungen und die Einbindung der Eltern in schulische Prozesse fördern wir ein gemeinsames Verständnis für Kinderschutz und schaffen eine vertrauensvolle Basis für die Zusammenarbeit.

2.5.3 Kommunikationswege für Schüler:innen und Eltern

Transparente und effektive Kommunikationswege sind wichtiger Bestandteil unseres Kinderschutzkonzeptes. Sie stellen sicher, dass die Stimmen der Kinder und Eltern gehört werden und angemessen auf Probleme reagiert wird. Ziel ist es, eine vertrauensvolle und offene Kommunikationskultur zu schaffen, die es ermöglicht, Anliegen frühzeitig anzusprechen und geeignete Lösungen zu finden. Besonders wichtig war uns hierbei, dass die Strukturen für Kinder niedrigschwellig nutzbar sind.

Eine Übersicht stellt die Kommunikationswege unserer Schule dar (Anhang 1: Übersicht Kommunikationswege für Schüler:innen und Eltern).

2.5.4 Schulinterne Strukturen und Maßnahmen

Innerhalb der Schule haben wir feste Strukturen etabliert, um für alle Kinder ein sicheres und unterstützendes Umfeld zu schaffen:

- **Kinderschutzteam und Tridem:** Diese Teams (bestehend aus drei Mitgliedern der Schulsozialarbeit, Sonderpädagogik, eFöB) treffen sich wöchentlich. Ziel ist es, Einzelfälle zu besprechen und Hilfsmöglichkeiten für betroffene Kinder zu erarbeiten. Die Hauptaufgaben umfassen Prävention, Unterstützung, Zusammenarbeit und Intervention.
- **Vertrauenspädagog:innen:** Die Vertrauenspädagog:innen werden alle zwei bis drei Jahre von den Schüler:innen gewählt. Sie bieten Sprechstunden für vertrauensvolle Gespräche mit den Schüler:innen an.
- **Schulsozialarbeit:** Die Schulsozialarbeiterin steht als niedrigschwellige Ansprechpartner:in bei Problemen und Sorgen für Kinder und Eltern zur Verfügung. Sie bietet nicht nur direkte Unterstützung für betroffene Kinder, sondern arbeitet auch präventiv, indem sie regelmäßig das Gespräch mit den Schüler:innen sucht. Die Schulsozialarbeiterin fungiert auch als zentrale Ansprechpartnerin für das Kollegium in den Bereichen Kinderschutz, sexualisierte Gewalt und Mobbing.

- **Schulisches Krisen- und Beratungsteam:** Regelmäßige Treffen und Beratungen im Krisenteam gewährleisten, dass bei akuten Problemen schnell reagiert und präventiv vorgegangen werden kann.
- **Demokratische Strukturen:** Die Schule legt großen Wert auf demokratische Teilhabe. Strukturen wie der Klassenrat, das Schulparlament und verschiedene Feedback-Formate ermöglichen es den Schüler:innen, ihre Anliegen zu äußern und aktiv an der Gestaltung des Schullebens teilzunehmen. Diese Partizipation stärkt das Verantwortungsbewusstsein und das Gemeinschaftsgefühl.
- **Fachliteratur und Materialien:** Die Schulbibliothek bietet eine umfassende Auswahl an Literatur zu Themen wie Mobbing, Rassismus, Körperbewusstsein und den Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen. Diese Ressourcen stehen den Schüler:innen sowie dem Schulpersonal zur Verfügung und unterstützen die Präventionsarbeit.

2.5.5 Kooperation mit externen Fachstellen

Eine enge Zusammenarbeit mit externen Partnern und Fachstellen ist entscheidend für den Erfolg unserer Präventionsarbeit. Dazu zählen:

- **Präventionsbeauftragte der Polizei:** Regelmäßige Schulungen und Projekte mit der Polizei fördern das Bewusstsein für Sicherheit und Gewaltprävention bei den Schüler:innen.
- **„Wildwasser“ und „Berliner Jungs“:** Beide Organisationen verfügen über spezialisierte Fachkenntnisse im Bereich der Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt. Berliner Jungs arbeitet besonders mit Jungen, während Wildwasser sich auf die Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen konzentriert. Diese gezielte Expertise gewährleistet, dass geschlechtsspezifische Bedarfe im Kinderschutz optimal berücksichtigt werden. Unser Kollegium wurde bereits durch „Wildwasser“ und „Berliner Jungs“ zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ geschult.

2.5.6 Kontinuierliche Weiterbildung des Personals

Ein wichtiger Bestandteil der Prävention ist die kontinuierliche Fortbildung des gesamten Schulpersonals. Regelmäßige Schulungen zu Themen wie Kinderschutz, sexualisierte Gewalt und Mobbingprävention stellen sicher, dass alle Mitarbeiter:innen über das nötige Wissen verfügen, um präventiv zu handeln und im Ernstfall richtig zu reagieren.

Durch diese umfassenden und aufeinander abgestimmten Maßnahmen trägt die Arnold-Zweig-Grundschule aktiv dazu bei, eine Kultur der Achtsamkeit, des Respekts und des Schutzes zu fördern. Alle Beteiligten – Schüler:innen, Eltern sowie das Schulpersonal – arbeiten gemeinsam daran, unsere Schule zu einem sicheren Ort für alle Kinder zu machen.

2.6 Interventions- und Notfallplan

Im Falle eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung (KWG) oder anderer schwerwiegender Vorfälle an der Schule folgen wir klar definierten Handlungsabläufen, um eine schnelle, professionelle und kindgerechte Intervention sicherzustellen.

1. Kindeswohlgefährdung (KWG):

Bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung orientieren wir uns am **„Handlungsleitfaden Kinderschutz – Zusammenarbeit zwischen Schulen und dem bezirklichen Jugendamt“** (siehe Anhang 2: Verfahrensablauf bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung). Dieser Leitfaden stellt sicher, dass alle Schritte, von der Gefährdungseinschätzung bis zur Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachstellen, strukturiert und sorgfältig erfolgen. Alle relevanten Beteiligten werden in den Prozess einbezogen, um das Wohl des Kindes zu gewährleisten.

2. Gewalt- und Mobbingvorfälle:

Bei Vorfällen von Gewalt oder Mobbing innerhalb der Schule greifen wir auf die **„Notfallpläne für Berliner Schulen“** zurück, die von der Unfallkasse Berlin (UKB) in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung,

Wissenschaft und Forschung entwickelt wurden. Diese Notfallpläne bieten klare und bewährte Handlungsanweisungen, wie in verschiedenen Situationen vorzugehen ist, um eine Eskalation zu verhindern, möglichst transparent Gewaltvorfälle aufzuarbeiten und den Schutz aller Beteiligten sicherzustellen.

3. Akute Krisenfälle:

Bei schwerwiegenden akuten Fällen, wie etwa Bedrohungssituationen, schwerer körperlicher Gewalt oder anderen Vorfällen, die eine sofortige Intervention erfordern, wird das **Krisenteam der Schule** unverzüglich einberufen. Dieses Team besteht aus speziell geschulten Mitgliedern des Kollegiums und arbeitet eng mit externen Fachstellen, wie der Polizei, dem Jugendamt oder Beratungsstellen, zusammen, um die Lage schnell zu stabilisieren und adäquate Schutzmaßnahmen zu ergreifen.

Dieser Interventions- und Notfallplan stellt sicher, dass in kritischen Situationen an der Schule unverzüglich und angemessen gehandelt wird, um die Sicherheit und das Wohl der Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten.

3. Ausblick

Das Kinderschutzkonzept der Arnold-Zweig-Grundschule stellt einen zentralen Baustein dar, um die Sicherheit und das Wohlbefinden aller Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu gewährleisten. Die erfolgreiche Implementierung des Konzepts sowie die ständige Reflexion und Weiterentwicklung sind essenziell, um unseren Ansprüchen an den Kinderschutz gerecht zu werden.

In Zukunft wird es entscheidend sein, das Konzept regelmäßig zu evaluieren und an die sich wandelnden Bedürfnisse der Schulgemeinschaft anzupassen. Dies betrifft insbesondere die Herausforderungen, die durch die zunehmende Diversität der Schülerschaft und die steigenden Schülerzahlen im Bezirk Pankow entstehen. Eine kontinuierliche Anpassung und Erweiterung des Präventionsangebotes sowie der Schutzmaßnahmen ist notwendig, um die Wirksamkeit des Konzepts zu gewährleisten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt wird die Intensivierung der Elternarbeit sein. Um einen ganzheitlichen Kinderschutz zu gewährleisten, ist es unerlässlich, die Eltern und Erziehungsberechtigten noch stärker in die Präventionsarbeit einzubeziehen. Dies könnte durch erweiterte Informationsangebote, Workshops und eine engere Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus realisiert werden.

Auch die fortlaufende Sensibilisierung des Schulpersonals bleibt ein zentrales Anliegen. Neue pädagogische Entwicklungen, rechtliche Vorgaben und gesellschaftliche Veränderungen erfordern es, dass die Mitarbeiter:innen regelmäßig weitergebildet werden. Dadurch kann sichergestellt werden, dass alle Beteiligten gut auf ihre Aufgaben im Rahmen des Kinderschutzes vorbereitet sind.

Zudem wird die Vernetzung mit externen Fachstellen und die Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren weiter ausgebaut. Die Komplexität der Fälle und die verschiedenen Facetten von Kindeswohlgefährdungen machen es notwendig, auf ein starkes Netzwerk zurückzugreifen, das jederzeit beratend und unterstützend zur Seite steht.

Insgesamt zeigt sich, dass der Kinderschutz an der Arnold-Zweig-Grundschule ein dynamischer Prozess ist, an dem wir fortwährend als Schule arbeiten. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Kinderschutzkonzepts und der gemeinsamen Anstrengung aller Beteiligten können wir dazu beitragen, dass unsere Schule auch in Zukunft ein sicherer Ort für alle Kinder bleibt.

Quellenverzeichnis

Berliner Jungs e.V. <https://hilfefuerjungs.de/berliner-jungs/fuer-fachkraefte/>

Blum, Heike; Buck, Detlef; fairend (Hrsg.) 2016: *Praxishandbuch No Blame Approach – Mobbing-Intervention in der Schule-*

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.) 2018: *Respekt! – Schulen als ideale Orte der Prävention von sexualisierter Gewalt.*

Innocence in danger e.V. <https://innocenceindanger.de/>

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (Hrsg.) 2021: *Handlungsleitfaden Kinderschutz – Zusammenarbeit zwischen Schulen und bezirklichem Jugendamt.*

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (Hrsg.) 2023: *Kinder- und Jugendschutzkonzepte an Berliner Schulen – Handreichung zur Erarbeitung.*

Stohhalm e.V. Fachstelle zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Mädchen und Jungen (Hrsg.) 2014: *Sexuelle Übergriffe unter Kindern – von der Einschulung bis zur Pubertät - Praxisleitfaden für Grundschulen und pädagogische Einrichtungen.*

Wildwasser e.V. <https://www.wildwasser.de/fragen-und-antworten/praevention/>

Kommunikationswege für Schüler:innen und Eltern der Arnold-Zweig-Grundschule

mögliche erste Schritte

	Allgemeine Anliegen der Klasse, des Unterrichts und der Schule	Individuelle Probleme mit dem Unterricht /EFöB	Anliegen zur schulischen Entwicklung des Kindes	Erlebte Gewalt, sexualisierte Gewalt und Mobbing	Probleme der Kinder untereinander
mögliche erste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräch mit der Klassenleitung / Bezugserzieher:in • Fragen an die Elternvertreter:innen • Gespräch zwischen Elternsprecher:innen und Klassenleitung 	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräch mit Pädagog:in • Gespräch mit Pädagog:in und Elternvertreter:innen bzw. Klassensprecher:innen (für Kinder) 	<ul style="list-style-type: none"> • An Klassenleitung wenden • An Fachlehrer:in wenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagog:in deiner Wahl • Schulsozialarbeiterin (Fr.Sannemann) • Vertrauenspädagoginnen (Fr. Gerlach, Fr. Kühne) • Beratungsstellen: <ul style="list-style-type: none"> >> Kindernotdienst 030610061 www.kindernotdienst.de >> Wildwasser (Hilfe für Mädchen bei sexualisierter Gewalt) 0302824427 www.wildwasser-berlin.de >> Berliner Jungs (Hilfe für Jungen bei sexualisierter Gewalt) 03023633983 www.jungen-netz.de • >> Innocence in danger https://innocenceindanger.de 	<ul style="list-style-type: none"> • Kind führt ein Konfliktlösungsgespräch mit entsprechendem Kind • Kind spricht Probleme im Klassenrat an • Kinder nehmen Mediationsgespräche bei den Streitschlichtern (Bauwagen, Hofpause) wahr
mögliche weitere Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräch mit der Schulleitung / Koordin. Erzieher 	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräch mit der Schulsozialarbeiterin (für Kinder und Eltern) • Gespräch mit den Vertrauenspädagoginnen • Gespräch mit Fachkonferenzleitung bei fachspezifischen Anliegen 	<ul style="list-style-type: none"> • An Sonderpädagogin wenden • Unterstützung beim SiBuZ Pankow suchen • An SPZ wenden 		<ul style="list-style-type: none"> • Gespräch mit Klassenleitung/ Bezugserzieher:in • Kind sucht Unterstützung bei Schulsozialarbeit • Kind bespricht Probleme mit Vertrauenspädagoginnen

Verfahrensablauf bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung (KWG)

Bei akutem Notfall oder Gefahr im Verzug ist die Polizei oder Feuerwehr einzuschalten (Telefon 110 oder 112)

